

Cover

«Bauen ist unsere Leidenschaft»

«glaubwürdig»

«engagiert»

«zielorientiert»

Verlässliche Partnerschaft – Kundenanliegen in besten Händen

Einleitung

Der Bauherr sitzt bequem im geräumigen Büro von Heinz Schmucki, dem Leiter der BWT Bau AG. Das Unternehmen ist ihm empfohlen worden und er möchte sich nun von dessen Verlässlichkeit und Leistungsfähigkeit überzeugen. Sein Blick schweift über den weitläufigen Werkhof und verfängt sich am Credo an der Wand: «Bauen ist unsere Leidenschaft.» «Unsere Partner und Kunden fühlen sich wohl mit uns», erläutert Heinz Schmucki gerade, «weil wir breite Erfahrungen im Baugeschäft haben, langjährige Mitarbeitende, die ihre Arbeit als Lebensaufgabe betrachten, und das wohl Wichtigste ist», er lässt bedeutsame Sekunden verstreichen, «dass wir die Anliegen unserer Kunden als unsere eigenen verstehen.» Langsam beugt sich der Bauherr vor, öffnet dann entschlossen seine Mappe und entnimmt ihr die Pläne und das Baukonzept. «Sehen Sie», beginnt er nun, «das ist der Grundriss der Liegenschaft, wir haben hier folgendes Problem...»

Kurze Worte – zu einer langen Geschichte

BWT Geschichte

«Fairness fördert das Vertrauen in uns, weitsichtige Planung sichert uns Bewegungsfreiheit, persönliche Verbundenheit stärkt unseren Zusammenhalt.» Mit diesen Worten macht Philipp Jöhr deutlich, dass er die Tradition seiner Vorväter weiterführen will. Kaum vorstellbar, dass diese Tradition ihren Anfang 1840 nahm, mit der Gründung einer Einzelfirma durch den umtriebigen Maurer Johann Georg Deller. Enorme technische Entwicklungen, begleitet von einem stetigen Ausbau des Angebots, haben ein leistungsfähiges Unternehmen hervorgebracht. Als direkter Nachkomme des Firmengründers in sechster Generation steht Philipp Jöhr dem Unternehmen als Präsident des Verwaltungsrates vor. Seine Ära prägte die Umformung der damaligen AG Baugeschäft Wülflingen zur BWT Bau AG im Jahre 1999, wobei die optimale Ressourcennutzung wichtiges Ziel war, um im Wettbewerb bestehen zu können. Ebenso hoch bemessen werden die Nachwuchsförderung und Lehrlingsausbildung – als Investition in die Zukunft. Etliche Mitarbeitende haben ihr halbes Berufsleben in der Firma verbracht, manche sogar ihr ganzes. Selbstredend ist eine solch bewegte Herkunft nicht ohne Krisen zu bewältigen. Die aussergewöhnlich lange Geschichte und die Tatsache, dass sich die Firma noch heute vollständig in Familienbesitz befindet, sprechen für sich.

Konstruktive Auseinandersetzung – den Blick auf das Ziel richten

BWT Leitbild

«Du kannst doch solche Satzmonster nicht in ein Leitbild schreiben!», enragiert sich ein Sitzungsteilnehmer, «das nimmt niemand ernst.» Zu Beginn des Treffens liegen die Meinungen weit auseinander. «Wir sollten doch die Antworten der Mitarbeitenden gebührend berücksichtigen, findest du nicht?», beharrt ein anderer. Über 60 Bauführer, Kaufmännische Leitende, Poliere und Baustellenchefs waren nach erfolgsorientierten Merkmalen des idealen Arbeiters befragt worden; das Ergebnis sprengte die Erwartungen an Umfang und Gehalt. «Sortieren wir die Äusserungen doch erstmal nach Kategorien oder Stichworten», schlägt der Sitzungsleiter vor. Etwas später schälen sich fünf Begriffe deutlich aus der Masse. «Du hast wirklich ein feines Gespür für das Verdichten der Inhalte», lobt der eine Streithahn vorsichtig. «Danke», lächelt sein Gegenüber zurück, «deine konstruktiven Einwände haben mich aber auch gehörig vorangetrieben.» Dennoch seien es noch zu viele, meint der Leiter. Gegen Ende der Sitzung breitet sich Zufriedenheit auf den Gesichtern der Teilnehmenden aus. Die Rückmeldungen der Mitarbeitenden konnten auf drei trübe Begriffe komprimiert werden, und als Fahne auf der Spitze des Eisberges weht ein Slogan:

«Bauen ist unsere Leidenschaft»

«glaubwürdig»

«engagiert»

«zielorientiert»

Engagierter Leistungswille – Berufsstolz im Dienst des Kunden

Umbau und Renovation

Es liegt auf der Hand, dass ein Liftschacht in der Senkrechten kaum Abweichungen aufweisen darf. Wenige Zentimeter in einer gesamten Höhe von 34 Metern etwa liegen in der Toleranz. «Hier arbeiten unsere erfahrensten Leute», erzählt der verantwortliche Polier, «(trotzdem messen wir öfter nach als üblich.)» Die Frage nach der tatsächlichen Abweichung beantwortet er bescheiden: «Wir haben die Vorgaben leicht unterschritten.» Dabei hätten sie am bestehenden Schacht einen Vorbau anbringen und die ursprüngliche Breite vergrössern müssen. «An bestehender Bausubstanz zu arbeiten, ist immer eine Herausforderung» – der Stolz auf das perfekte Bauwerk schwingt unüberhörbar mit. Der Liftmonteur hantiert an der Steuerung. Sein Testprogramm ist bald beendet, die letzten Feinjustierungen stehen noch an. «Morgen wird der Schacht abgenommen», sein Lächeln verrät Zufriedenheit, «(zwei Tage früher als geplant.)»

Geplante Werterhaltung – Karies im Beton

Betonsanierung

«Meistens wasche ich die Wände selber.» Bedächtig betastet der Polier eine schadhafte Fläche an der Betonwand: «So entdecke ich die zu reparierenden Stellen.» Seine Arbeiter sind bereits mit dem Ausspitzen der kleineren Defekte beschäftigt, einer legt mit Wasserhochdruck die auf einer grösseren Fläche korrodierte Armierung frei. «Wegen dieses Risses hier muss der Ingenieur beigezogen werden», erklärt der Vorarbeiter, «(die Armierungseisen dahinter sind vollständig weggerostet.)» Die Sanierungen sind aufwändig und zeitintensiv – und dennoch lohnend für den Bauherrn. Mit verbesserten chemischen Betonzusätzen und ausgeklügelten Oberflächenbehandlungen kann die Lebensdauer eines Bauwerks deutlich verlängert werden. «Hast du die Farbe der sanierten Flächen abgeklärt?»; der Baustellenchef klettert aufs Gerüst. «Das vergessen unsere Kunden oft», berichtet er und schmunzelt, «(es ist wie beim Zahnarzt: Wir reparieren nicht nur, sondern sorgen auch dafür, dass die Flickstellen kaum zu sehen sind.)»

Ständiger Termindruck – Effizienz statt Hektik

Hochbau

Wer als Besucher im vierten Stock auf dem Baugerüst steht, den überkommt gerne ein mulmiges Gefühl. Schweisstropfen drängen unter dem ungewohnten Schutzhelm hervor, und manch einer ist froh um das beruhigend solid wirkende Holzgeländer. Die Bauarbeiter hantieren geübt mit ihren schweren Geräten und an vom Kran eingeschwenkten Lasten; routinierte Handbewegungen signalisieren dem Kranführer den Bestimmungsort. Der Betonkübel ist zwischen Armierungseisen, Gerüststützen und Schalungswänden zentimetergenau platziert, mit Gefühl wird der Schieber bewegt, und der Beton verschwindet platschend in der Schalung. Sogleich brummt die Vibrationsnadel und sorgt mit ihren schnell pulsierenden Stössen für die gleichmässige Verteilung des Materials. In ein paar Stunden steht hier die fertige Betonwand. «Das ist gerade rechtzeitig», überlegt der Polier, «(da drüben bereitet sich schon der Maurer vor; er zieht morgen die Backsteinwände hoch.)»

Bewusster Teamgeist – Zusammenarbeit auf hohem Niveau

Holzbau

Wenn die Holzbauer auf dem Dach am Werk sind, die Schlepplgaube am Kranhaken einschwenkt, ist Hektik fehl am Platz. Jeder im Team weiss, was zu tun ist. Zentimetergenau ist der Dachstock vorbereitet, und mit derselben Präzision findet die Gaube ihren Platz. «Bring doch den Geissfuss rüber», verlangt der Vorarbeiter; er überprüft gerade die exakte Ausrichtung und hat eine geringe Abweichung entdeckt. «Der liegt schon hinter dir bereit», kriegt er zu hören, und mit gemessener Behändigkeit eilt ein Teamkollege über das Satteldach herbei, um mit dem langen Hebel die Korrektur auszuführen. Einer löst derweil die Traglaschen, gleich darauf wird die Gipsverkleidung an der Holzkonstruktion festgehämmert – Präzision prägt auch das zeitliche Zusammenspiel, Kommandos sind kaum mehr nötig. Während die nächste Dachgaube in die Höhe gehoben wird, vermag die Konzentration für einen kurzen Moment zu entweichen und lässt Raum für gutmütige Spötteleien.

Umfassender Überblick – Mitdenken schafft Wettbewerbsvorteile

TIXIT Trennwände

«Hier, schauen Sie», der Bauherrenvertreter weist auf eine vertikale Röhre, «die sollen mir die Leute von der BWT mit der Trennwand kaschieren, sie muss wohl ein Stück versetzt werden.» Etliche weitere Anpassungen sind nötig, die aus den Plänen kaum ersichtlich waren. «An dieser Stelle ist die Breite der Säule zur Befestigung der Trennwand ungenügend, da müssen sie sich was einfallen lassen», lacht er verschmitzt. Die unzähligen Aussparungen, die durch das Gewirr von Schächten, Leitungen und Röhren an der Decke notwendig werden, haben die Zimmerleute bereits eingeplant. Jede Ritze muss sorgfältig abgedichtet werden, um die geforderte Schalldämmung zu erfüllen. Warum er TIXIT als Trennwandsystem gewählt habe? «Es gibt einige gute Trennwandkonzepte», erklärt der Fachmann, «ich schätze die Erfahrung und Kreativität der Fachleute von BWT. Sie denken mit und ersparen mir so manchen Ärger.»

Überlegte Arbeitsplanung – Sorgfalt im Umgang mit Härte

Beton bohren und fräsen

Die Löcher in der Betonwand sehen aus wie gestanzte. Bohrkern liegen sauber aufgeschichtet zum Abtransport bereit und offenbaren den Querschnitt der Mauer aus Steinen, Zement und Armierungseisen. «Manchmal ist auch ein Stück Wasser- oder Stromleitung dabei», weiss der erfahrene Mitarbeiter, «dann dauert die Bohrung etwas länger.» Sorgfalt ist geboten im Umgang mit den teuren, diamantbesetzten Bohrköpfen und Fräsblättern. Sie ermöglichen den Durchstich von massiven Betonmauern immer dann, wenn nachträglich Fenster, Türen oder Leitungen eingebaut werden sollen. Das Vorgehen will wohlüberlegt sein, das Gewicht der ausgeschnittenen Stücke kann durchaus zwei kräftige Männer beschäftigen, oft wird ein Kran eingesetzt. Das Hebezeug kommt mit Sicherheit zum Einsatz, wenn es gilt, Balkone abzutrennen. «Jeder kennt das vom Holzsägen», erklärt der Arbeiter, «am Ende des Schnitts kommt das ganze Gewicht auf einen Schlag.»

Zielgerechte Beratung – Fachwissen zahlt sich aus

Asbestsanierung

«Hier ist ja alles voll mit Asbest», stellt der Architekt konsterniert fest. Die knallig-roten Kringel auf Türen, Trägern, Böden und Röhren, die er gerade hingesprayt hat, zeugen von seiner Besorgnis. «Das reisst uns das Budget komplett auseinander!», stöhnt er. Tatsächlich ist die damalige Wunderfaser in diesem Sanierungsbau grosszügig verwendet worden, wie dies allerorts der Fall sein dürfte. Der Polier lässt seinen Blick prüfend umherschweifen. «Na, darauf würde ich keine Wette abschliessen», meint er beruhigend, und stochert im Bodenbelag. «Sehen Sie, diesen Belag hatten wir schon mal», er hebt eine Platte an, «niemand hätte am Asbestgehalt gezweifelt – es war aber gar keins drin!», lächelt er aufmunternd. Von blossem Auge allein sei das schlicht nicht zu bestimmen, weder anhand der Farbe noch der Beschaffenheit. «Wir nehmen erst mal Proben und geben diese ins Labor, dann sehen wir weiter.»

Sorgsame Kommunikation – Schwierigkeiten fördern die Entwicklung

Tiefbau

Die Teilnehmenden der Baustellensitzung sind vollzählig versammelt. Entgegen den Bedenken des Bauführers BWT verläuft die Sitzung nicht chaotisch, Punkt für Punkt wird abgehakt. Zu reden geben unterschiedliche Wünsche der Anwohner hinsichtlich der Gehwege während der Bauzeit. «Da müssen wir Abstriche machen», sinniert der Bauleiter, «wenn die Zufahrtsstrasse fertig ist, gibt es ja auch nur noch diesen Gehsteig; so gesehen ist es zumutbar, die zukünftige Streckenführung vorwegzunehmen.» Hingegen ist die Lärmbelastung der Nachbarn durch das Einrammen der Kanaldielen kein Thema mehr. Seit für die Grabensicherung ein Vibrator statt des Hammers eingesetzt wird, sind Beschwerden ausgeblieben. Der Bauführer kennt die heikle Situation beim Bauen in bewohnten Gebieten. «Wenn sich kommunikative Probleme technisch lösen lassen, macht uns das besondere Freude», schmunzelt er und ruft seinen Polier zur Instruktion heran.

Handwerker im Haus! – Harte Kerle mit Umgangsformen

Kundenservice

«Guten Tag, wir sind von der BWT und sollen hier einen Türeinbau vorbereiten.» Der Vorarbeiter gibt der Hausbesitzerin die Hand und stellt sich und sein Team vor. Den Regieauftrag und entsprechende Instruktionen hat er vom Bauführer erhalten; zuerst begutachtet er die Mauer zum Wintergarten, die durchbrochen werden soll. Rasch sind die Arbeiter zugeteilt, der Marmorboden wird abgedeckt, und nach einer Weile klafft ein türgrosses Loch in der Wand. «Der Bauführer hat mir gesagt, dass der nachträgliche Einbau erkennbar sein wird», sorgt sich eine Kundin. Der Handwerker bestätigt das: Es sei nicht möglich, den Wandverputz an den Rändern des Durchganges genau zu imitieren. «Wir müssten die ganze Fläche neu verputzen», gibt er zu bedenken. Der Bauführer wird angefragt, er gibt Auskunft über Kosten und Dauer der Arbeit. «Machen Sie das bitte so», entscheidet die Hauseigentümerin, und Tage später sieht der Durchgang aus, als wäre er schon immer da gewesen.

Kostspielige Infrastruktur – Dienstleistungszentrum hinter den Kulissen

Werkhof

Der Kran steht still. «Die Wicklung des Motors ist hin», stellt der eilends herbeigerufene BWT-Elektriker fest, «das kann ich im Werkhof nicht reparieren.» Der Werkhof ist Drehscheibe für Baumaterial, lagert Geräte und Maschinen, verfügt über eine Fahrzeugwerkstatt samt Mechaniker, und neben dem Elektriker leistet ein Schlosser wertvolle Dienste. «Wir verbauen jährlich tonnenweise auf Wunsch gefertigte Stahlstützen», weiss der Werkhofleiter, «und halten die Werkzeuge instand.» Das koste die Firma eine Stange Geld, ist er sich bewusst, sei aber ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. «Bauherren und Architekten sehen es gar nicht gern, wenn wegen defekten Geräten Termine verzögert werden.» Am Abend ist der revidierte Elektromotor eingebaut, der Kran wieder betriebsbereit. Der Baustellenleiter gibt sich erleichtert: «Einen Tag Verzug holen wir wieder auf, wenn das länger dauerte, hätten wir ein Problem.»

Verantwortungsbewusste Zukunft – Ausbildung als Investition

Nachwuchsförderung

Eigentlich wollte er Architekt werden. Nun ist er seit ein paar Tagen im zweiten Lehrjahr als Maurer. «Ich mache die Arbeiten alle gern», meint der Lehrling auf die Frage nach seiner bevorzugten Tätigkeit, «und mittlerweile sind Polier oder Bauführer reizvolle Berufsziele.» Von Anfang weg sei er im Team aufgenommen worden, habe gleich Verantwortung übernehmen können. «Da nimmt jeder mal einen Besen in die Hand, nicht nur der Stift», strahlt der Junge selbstbewusst. «Ich muss meinen Beitrag leisten, wie alle im Team», ist er sich bewusst, «aber anders kann ich mir das gar nicht vorstellen.» Der letzte Ziegelstein sitzt in der Mauer fest, der Lehrling tritt zurück und begutachtet sein Werk. Ein Laie würde keinen Unterschied zu anderen Maurerarbeiten entdecken. Der Polier schaut herein: «Prima hingekriegt», lobt er väterlich und klopft dem Jungen anerkennend auf die Schulter, «er ist ja auch einer unserer Super-Stifte.»

Gesunde Arbeitsbedingungen – die Verantwortung wahrnehmen

Sicherheit

Leicht ermüdet von der intensiven Besprechung hebt der Bauherr den Kopf und schaut Heinz Schmucki geradewegs in die Augen. «Ich habe auf alle meine Fragen erschöpfend Auskunft erhalten; wie steht es aber im Bereich Sicherheit?», fragt er rundheraus. «Der Termindruck auf den Baustellen ist heutzutage enorm hoch. Da liegt die Versuchung nahe, Sicherheitsvorkehrungen ausser Acht zu lassen. Sogar regelmässige Kontrollen können dies nicht vollständig verhindern – es ist wie im Strassenverkehr: Jeder trägt Verantwortung.» Ruhig begegnet der Geschäftsleiter dem forschenden Blick: «Wir von der Geschäftsführung BWT haben erkannt, dass die Schäden durch Unfälle aus menschlichen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Gründen auf ein Minimum gesenkt werden müssen. Darum gehört die Sicherheitsschulung der Belegschaft seit langem zur regelmässigen Weiterbildung. Die Sensibilisierung jedes Einzelnen ist hoch, an BWT-Baustellen finden sich Informationsblätter mit den aktuellen Unfallzahlen, der Helm gehört zur Arbeitskleidung wie der Gurt zur Autofahrt. Und ein wichtiges Signal: Der oberste Sicherheitsverantwortliche ist der Präsident des Verwaltungsrates, Philipp Jöhn», antwortet Heinz Schmucki. «Trotz der engen Terminvorgaben und obwohl sich Unfälle kaum völlig vermeiden lassen: Die Versicherungsprämien sind tief geblieben, die Unfallzahlen in einem (moderaten) Bereich. Das ist kein Grund zur Freude, sondern für uns Motivation genug, in diese Richtung weiterzugehen.»

Letzte Seite

BWT Bau AG
Wülflingerstrasse 285
Postfach
8408 Winterthur
Telefon 052 224 31 31
Fax 052 224 31 32
e-Mail anfrage@BWT.ch
www.BWT.ch

BWT Bau AG
Luegislandstrasse 261
8051 Zürich
Telefon 044 325 18 18
Fax 044 325 18 19
e-Mail anfrage@BWT.ch
www.BWT.ch

BWT Bau AG
Tösstalstrasse 92
8488 Turbenthal
Telefon 052 397 28 88
Fax 052 397 28 89
e-Mail anfrage@BWT.ch
www.BWT.ch

BWT Bau AG
Bahnhofstrasse 261
Postfach
8623 Wetzikon
Telefon 044 930 61 27
Fax 052 397 28 89
e-Mail anfrage@BWT.ch
www.BWT.ch